

Technische Mitteilungen : TECUTA, das moderne Kupferklebedach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bei Hamburg von Fritz Schumacher, Hamburg, die sich leider äusserlich von einer gewissen Pathetik noch nicht frei gemacht hat. Ferner: Zwei rheinische Krankenanstalten von Arch. Konrad Rühl, Düsseldorf, ein paar opulente, etwas romantisch-spielerische Wohnhäuser, ein konsequent durchgebildetes Gemeinschaftshaus «Arosa» in Prag von Karel Hannauer. Ueber das von Le Corbusier in Genf erbaute Mietshaus «Clarté» berichtet in Form einer Sonderveröffentlichung der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» (Les Congrès internationaux d'Architecture moderne) Dr. Siegfried Giedion, Zürich, bevor noch die Gerüste vom Bau entfernt sind. Ueber spanischen Städtebau aus vorrevolutionärer Zeit (Strassendurchbrüche, Mietshäuser, auf einem Grundstück von 50 m Tiefe 6 achtstöckige Trakte hintereinander mit sechs 2 bis 2,75 m breiten Lichtschächten dazwischen!) berichtet Werner Hegemann, über spanische Siedlungen und Mietskasernen M. Fleischer, Madrid. Herausgeber: Werner Hegemann u. Günther Wasmuth. Schriftleiter: Hans Josef Zechlin. Preis des Jahrgangs in Deutschland RM. 19.—, Schweiz Fr. 25.—, Einzelheft RM. 1.90, Fr. 2.50. p. m.

Galerie und Sammler

Monatsschrift der Galerie Aktuaryus Zürich, Pelikanstrasse 3. Eine nette Idee: Aufsätze, die sonst in Katalogen zu den einzelnen Ausstellungen verzettelt würden, zu einer in zwangloser Folge erscheinenden Zeitschrift zusammenzustellen und mit Beiträgen verwandter Art zu begleiten. Heft 2 bringt Aufzeichnungen des Schriftleiters *Gotthard Jedlicka* über *Pablo Picasso* und einen grösseren Aufsatz des seit einigen Jahren an der «Frankfurter Zeitung» tätigen, vormaligen SWB-Sekretärs *Friedrich T. Gubler* über *Max Beckmann*, in dem die Situation dieses Malers im Gesamtbild der Gegenwart scharfsichtig umrissen wird. p. m.

Das wachsende Haus

von *M. Wagner*. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, Preis RM. 4.—.

Das Ergebnis einer Arbeitsgemeinschaft unter Führung des Berliner Stadtbaurates *M. Wagner* und eines von Prof. *Poelzig* angeregten Wettbewerbes ist in dem Buch vom «wachsenden Haus» niedergelegt. Ein geschiedtes Vorwort von *Wagner* gibt die Problemstellung: der Versuch, in äusserster wirtschaftlicher Not die richtige Vorarbeit zu leisten für die zukünftige Entwicklung des Bauwesens, mit dem Programm einer menschlicheren, befreiteren Wohnung. Die heutige Kapitalarmut — in Deutschland — hat auf den uns etwas fremd anmutenden Gedanken geführt, das Haus sei im Lauf der Jahre durch Anbau und Ausbau zu entwickeln, den sich einstellenden Mitteln und Bedürfnissen entsprechend. Damit ist dem Hausbau der ihm heute anhaftende Begriff des Einmaligen, des Fertigen, genommen. Wir nähern uns dem barackenmässigen Bauwesen, das ganz andere Bindungen mit dem Grund und Boden eingehen kann als das Mietshaus, und das die grössten Möglichkeiten unbelasteten Lebens und schönster Betätigung einschliesst.

Das Parterrehaus — Planhaus genannt — herrscht vor. Jeder einzelne der 24 meist ausgeführten Entwürfe ist in Plänen 1 : 200, Photos, den wesentlichen Konstruktionsdetails und dem Begleittext des Autors sozusagen erschöpfend dargestellt in typographisch musterhafter Form. — Selbst wer sich für den Gedanken des allmählichen Ausbaues eines Hauses nicht erwärmen kann und die dargebotenen Beispiele nur in ihrer endgültigen Form gutheissen will, wird durch das vorliegende Buch reich beschenkt. Unter den Namen der Autoren finden wir neben *Wagner* und *Poelzig* unter anderen *Bartning*, *Gropius*, *Häring*, *Bruno Taut*, *Mebes* und *Migge*; daneben aber auch sehr gute Leistungen unter weniger bekannten Namen. B.

TECHNISCHE MITTEILUNGEN

TECUTA, das moderne Kupferklebedach

Das Kupfer ist seit alters her verwendet worden zur Eindeckung von Kuppeln, Türmen und Dächern monumentaler Gebäude. Die Verlegung erfolgte in 0,7 bis 1 mm starken Blechen nach dem Falzsystem.

Eingehende Forschungen der letzten Jahre haben ergeben, dass das Kupfer selbst bei jahrhundertlangem Liegen auf dem Dach nur einige Tausendstel Millimeter seiner Blechstärke einbüsst. Es überzieht sich allmählich mit einer grünen Patinaschicht aus unlöslichem basischem Kupferkarbonat, die so dicht ist, dass sie das Kupfer vor weiteren Angriffen der Atmosphärien schützt. Diese Er-

kenntnis hat dazu geführt, an Stelle dicker und entsprechend teurer Kupferbleche dünnes Material zu verlegen.

Die Verlegung von dünnen Kupferblechen bzw. Kupferbändern hat auch eine neue Verarbeitungs- und Befestigungsweise mit sich gebracht, die, wie die Praxis gezeigt hat, einen grossen Fortschritt auf dem Gebiete des Metall-daches darstellt.

Im Gegensatz zum bisherigen Kupferdach wird für das TECUTA-Dach ein hochwertiges, veredeltes, sehr reines Kupfer, die TECUTA-Kupferbronze, verwendet, mit bis zu 30 % höheren mechanischen Eigenschaften als das

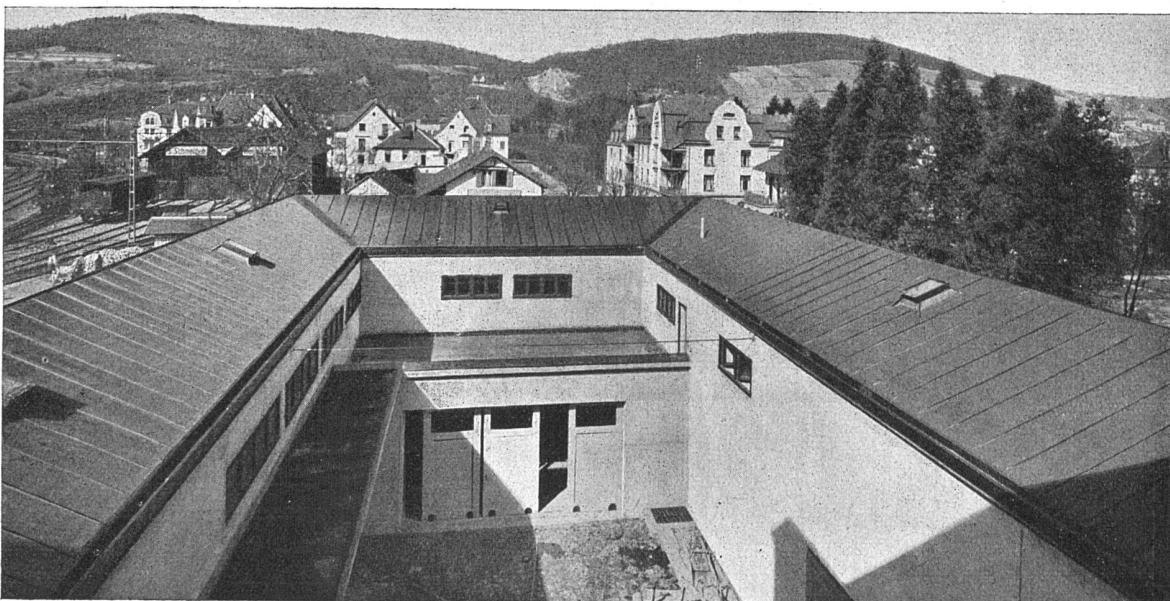


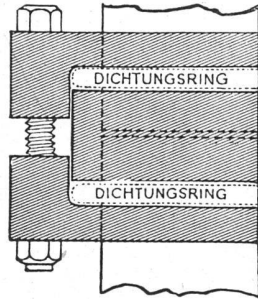
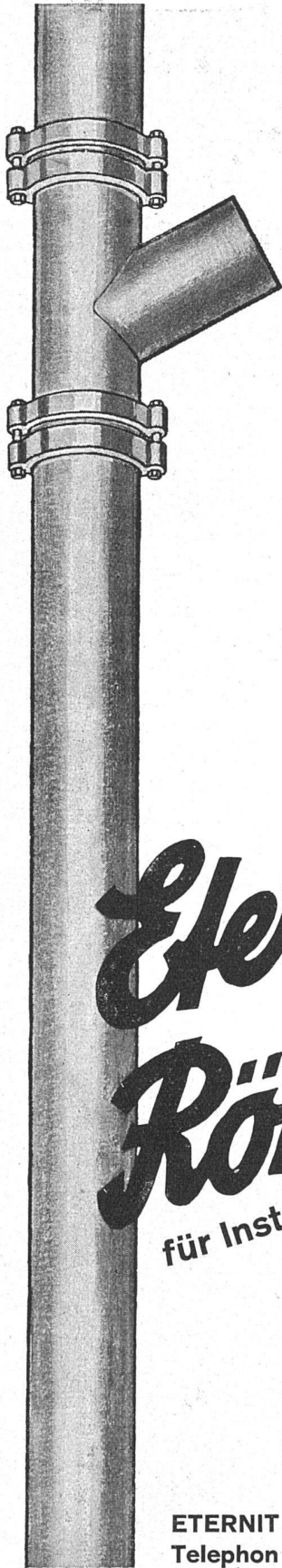
Verwaltungsgebäude der Schweiz. Unfall-Versicherungsanstalt Luzern in Bern (Arch. Salvisberg & Brechbühl, Bern) ca. 720 m² Tecuta 0,3 mm

handelsübliche Kupfer, sie ist wegen ihrer Reinheit gegen atmosphärische Einflüsse besonders widerstandsfähig. Die grosse Festigkeit und Zähigkeit der TECUTA-Kupferbronze erlauben, an Stelle dicken Materials Stärken von 0,4, 0,3 und auch 0,2 mm zu einem haltbaren Dachbelag zu verarbeiten. TECUTA wird in Form von Metallbändern verlegt. Demnach fallen die sonst bei Blechverlegung notwendigen Querfaltungen fort, was besonders für die Flachdacheindeckung von grossem Vorteil ist. Die Bandverlegung bedeutet ausserdem eine Zeitersparnis beim Aufbringen des Dachbelages und damit eine Ver-

billigung der Verlegung. Neben der Bandverlegung ist die kombinierte Art der Befestigung neu. Sie erfolgt einerseits durch Hafter, die auf die Unterlage genagelt werden und mit den Blechkanten zum Stehfalz verfalzt sind, andererseits durch plastisches Aufkleben der Metallflächen zwischen den Stehfalzen auf die Unterlage mittels der TECUTA-Spezialklebemasse. Durch das Aufkleben der Metallblechbahnen wird erreicht, dass der Belag vollständig schwingungsfrei liegt. Die Windbeanspruchung eines Daches ist insbesondere bei flachen Dächern so gross, dass im Metallbelag selbst bei Verwendung von grossen Blech-

Hauptpostgebäude Baden (Aargau), Architekt Prof. Dr. Karl Moser, Zürich, ca. 800 m² Tecuta 0,3 mm





Die 10 Vorteile der

Eternit- Röhren

für Installationszwecke

erklärt Ihnen
unser neuer
Prospekt

ETERNIT A.-G. NIEDERURNEN
Telephon Nr. 14

stärken Vibrationen auftreten, die sich als Metallgeräusche bemerkbar machen und im Laufe der Jahre zu Ermüdungsbrüchen führen. Die TECUTA-Klebmasse isoliert ferner den Metallbelag, so dass Schwitzwasserbildungen an der Unterseite des Bleches nicht auftreten können. Dies ist insbesondere bei der Verlegung auf Beton sehr wichtig, da ja die alkalischen Ausscheidungen des Betons die Metalle, auch Kupfer, angreifen und zerstören. Während bei der bisherigen Kupfereindeckung und sonstigen Metallbedachungen Wind, Regen und Hagel störende Metallgeräusche verursachen, ist dies bei TECUTA ausgeschlossen, da die TECUTA-Klebmasse jedes Geräusch abdämpft. Ein Begehen der plastisch geklebten Metallflächen ist ohne Gefahr der Beschädigung möglich, da der Belag überall satt mit der Unterlage verbunden ist und Stossbeanspruchungen sich nur als weiche Verformung, aber nie als Rissbildung auswirken können, während beispielsweise starke Hagelschläge, wie sie in Gebirgsgegenden häufig vorkommen, Metalleindeckungen glatt durchschlagen können, da die Bleche an vielen Stellen hohl liegen; bei TECUTA ist dies nicht möglich.

Die TECUTA-Klebmasse wird zum Aufkleben der Bleche auf etwa 150–180 ° erwärmt. Die Verklebung erfolgt beim Abbinden der Masse bei 70–80 °. Dies bedeutet, dass der TECUTA-Kupferbronzebelag während der Verlegung sich ausdehnt und beim Aufkleben und Abkühlen sich unter Spannung auf die Unterlage legt. Die grosse Sonnenerwärmung im Sommer bewirkt beim TECUTA-Kupferbronzebelag nur unwesentliche Längenänderungen, so dass nicht, wie bei anderen Metallbelägen, Blasenbildung und ein Bauschen der Bleche auftritt. Aus diesem Grunde ist der TECUTA-Belag auch besonders als Dachbelag im Hochgebirge geeignet, wo innerhalb weniger Stunden starke Temperaturschwankungen auftreten, die die bisherigen Metallbedachungen durch das dauernde Wechselspiel von Ausdehnung und Zusammenziehung und den damit verbundenen starken Verwellungen so in Mitleidenschaft ziehen, dass sich Risse in den Blechen bilden. Bei steilen Dächern ist es wohl möglich, bei Verwendung von Blechen, Querfaltungen als Dehnungsnähte auszubilden, so dass die Längenänderungen sich hier ohne Beschädigung des Materials auswirken können. Beim schwach geneigten Dach oder gar beim Flachdach ist es ausgeschlossen, dem Metallbelag in Richtung senkrecht zum Gefälle durch Einbau von Schiebennähten Bewegungsfreiheit zu geben, da der Belag an solchen Stellen immer zu Undichtigkeiten Anlass geben würde. Die Heissverlegung der TECUTA-Bedachung hat jedoch, wie bereits erläutert, dieses Problem gelöst.

Die Verlegung der TECUTA-Kupferbronze-Bedachung kann durch jeden Spenglermeister, der mit der Verarbeitung des Kupfers vertraut ist, erfolgen. Das Aufkleben der Metallbahnen bietet keine Schwierigkeiten und er-

fordert nur Gewissenhaftigkeit. Für die Herstellung der Stehfalze sind besondere Falzaufkanteisen und Falzzangen hergestellt worden, die einen exakten und stabilen Falz ergeben.

Die TECUTA-Bedachung hat seit mehreren Jahren weite Verbreitung und Anwendung gefunden. Sie hat sich sowohl bei flachen wie bei steilen Dächern bewährt. In

den letzten vier Jahren wurden in Deutschland und der Schweiz mehr als 350 000 m² Dachflächen mit TECUTA eingedeckt.

Die Herstellung des TECUTA-Kupferbronzebandes und die Lieferung der TECUTA-Klebmasse erfolgt durch die Schweizerischen Metallwerke Selve & Co. in Thun.

Dr. Ing. R. H

Nachahmungen der Marke «KOH-I-NOOR»

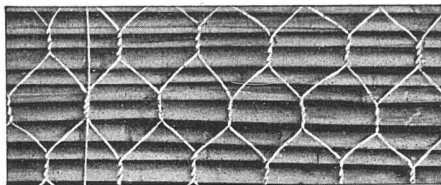
Es ist ein Zeichen für die Qualität eines Produktes, wenn es nachgeahmt wird. Je besser ein Erzeugnis ist, um so leichter läuft es Gefahr, einen Doppelgänger zu bekommen.

Als die Koh-i-Noor-Bleistiftfabrik L. & C. Hardtmuth im Jahre 1892 den «KOH-I-NOOR»-Stift auf den Markt brachte, war er der erste Stift mit gelber Politur. Die ungeahnten Erfolge, die der neue Stift errang, haben seit dieser Zeit eine Unzahl gelber Stifte ins Leben gerufen, deren Erzeuger alle die gelbe Farbe als Kennzeichen der Qualität gewählt haben. Aber damit nicht genug: Auch die Marke «KOH-I-NOOR», bekanntlich der Name des berühmten Diamanten, ist im Laufe der Jahre vielfach nachgeahmt worden. Ein gelber Stift, der den Namen eines anderen berühmten Diamanten trägt oder Diamant

selbst heisst, wird sicherlich als Nutzniesser des Welt Rufes des erstgenannten bezeichnet werden müssen. Auch das aus drei Buchstabengruppen bestehende Wort bild wurde mehrfach nachgeahmt.

Es ist bezeichnend, dass in jüngster Zeit das tschecho slowakische Handelsministerium eine Entscheidung gefällt hat, die von grundlegender Bedeutung für ähnliche Fälle ist. Der Markenname «CON-QUE-ROR» wurde als in so hohem Masse mit «KOH-I-NOOR» verwechslungsfähig erklärt, dass der Erzeugerin seine Weiterführung verboten wurde.

Die KOH-I-NOOR-Bleistiftfabrik L. & C. Hardtmuth begnügt sich vorläufig mit dieser Entscheidung in der Ansicht, dass so zahlreich und weitgehende Nachahmungen nur den Weltruf ihrer eigenen Erzeugnisse beweisen



„MONIETA“-SCHILFRABITZ

der ideale, stabile Putzmörtelträger der Neuzeit. Rissfreie Konstruktionen, billiger Anschaffungspreis.

Vereinigte Schilfwebereien Zürich 6, Telephon 41.163

Das Spezialgeschäft
für Bauarbeiten in

MARMOR und GRANIT

Alfred Schmidweber's Erben A. G.

Dietikon • Zürich



G. LIENHARD SÖHNE, ZÜRICH 2

Mechanische Schreinerei • Albisstrasse 131 • Telephon 54.290